

h. 83, 30.

X 262 3546

Y d
6666

Bonseische Bau-Kunst/

Das ist/

Christliche

Einweihungs-Predigt/

Aus dem 127. Psalm/ v. 1. 2. 3.

Dem 17. Octobr. war der Tag nach der
Kirchweihung/ Anno 1664.

In der grossen Tafel-Stuben / auff
dem neuerbauten Adelichen Hause Ober-
Stauch gehalten/ und auff vielfältiges Ans-
halten in Druck verfertigt

Von

Johann Schrollen / Pfarrern zu
Stauch/ und der Inspection Oschaz
Adjuncto.

Meissen/

Gedruckt bey Christoph Günthern.



BIBLIOTHECA
PONICKAVITANA

Dem HochEdlen/Gestrengen/Besten und
Mannhafften

Herrn Joachim Bonse/
Lehns- und Gerichts- Herrn uf Ober-
Staucha/rc. Rittmeistern/

Meinem großgünstigen Herrn/hochgeehrten Gevat-
ter und vornehmen Patrono,

Wie auch

Der HochEdelgeborenen/WolEhren- und viel
Tugendreichen

Fr. Anna Magdalena Bonsein/
Geborner von Carlwizn/

Meiner großgünstigen Frau Gevatterin und
hochwerthen Freundin.

Wünsche ich von dem grundgütigen Gott und uns-
fern Heylande Christo Jesu Gnade/Himmlichen und zeitlichen
Segen/und alles an Seel und Leib vergnügtes Wolergehen.

Dedication-Schrift.

HochEdler/xc. Weil ich mir leicht-
lich einbilden können / daß viel Critici und
Hypercritici sich finden dürfften / die meine
geringe Arbeit im Herrn werden für einē Spott
und ein hönisch Gelächter halten; Zu geschwei-
gen / daß etliche wol gar ihre Zungen darwieder
schärfften mögen wie eine Schlange / und Otter-
Giffte unter ihren Lippen führen; In Erwägung
dessen bin ich bißhero in Zweifel gestanden / ob ich
diese Einwehungs-Predigt unter die Presse brin-
gen lassen / und dem widrigen Urtheil der falschen
Welt übergeben solte. Nachdem ich aber bey mir
selbsten erwogen / daß viel leichter sey ein Ding zu
tadeln / als den Fehler zu verbessern: Und ob gleich
nicht alle Apostel / Propheten und Evangelisten / sie
dennoch zum wenigsten Diener Christi und Mit-
arbeiter Gottes gewesen seyn / derer anvertrautes
Pfund offtermals reichen und seligen Bucher ge-
bracht. Als habe Euer Gesehrg. vielfältigen
suchen ich endlich meiner Schuldigkeit nach stadt
und Raum gelassen / diese Predigt zum Druck be-
fördert / und mich dabey erinnert der schönen Wort
des alten Lateinischen Kirchenlehrers Salviani, wel-
cher gesaget: Daß die Natur der Menschen selb-
sten / wie auch die gemeine Gewonheit / alle und iede

lib. 4. con-
tra avar.

Dedication - Schrift.

Menschen dahin verbinden thut / daß wir denen /
von welchen wir Wolthaten empfangen / auch mehr
als andern / Danck zu erzeigen schuldig wären / die
weil die empfangene Gutthat uns zwingt zur wie-
dervergeltung. Wann dann Euer Bestreng. An-
no 1654. mich ersilich zu einem Diacono, hernach An-
no 1662. nach dem seligen Hintritt meines Herrn
Antecessoris, zu einem Pfarrer der Gemeine Gottes
allhier / allwo ich nicht einen Hund / geschweige dann
einen Menschen gekennet / ordentlicher und recht-
mäßiger weise (welches mir in meinem Ampt nicht
geringe Freude / und in vielen Widerwertigkeiten
ein kräftiger Trost gewesen) erwehlet und beruf-
fen. Anderer erwiesener Wolthaten / die ich iezo
lieber in meinem Gedächtnis benlegen und zu Gott
umb reiche Vergeltung derselben bitten / als durch
Kuhm des gegenwärtigen nichtigen Kuhms mich
verdächtig machen will / zugeschweigen. Als habe
Euer Bestreng. und Euer Adelichen Tugend diese
einfältige Predigt / zu bezeigung meines danck-
begierigen Gemüthes / ich zuschreiben und überge-
ben wollen / mit demüthiger und unterdienstlicher
Bitte / dieselbe mit wolgeneigtem Gemüthe anzu-
nehmen / und in ihre beharrliche Gunst mich und
die meinigen fernerweit großgünstig lassen anbe-
fohlen seyn. Und wie ich hergegen verpflichtet
bin /

Dedication-Schrift.

bin/ Euer Bestreng. und Euer Adelichen Tugend
Leibes und der Seelen Wolfarth iederzeit in meinen
Gebet zu suchen; Also wolle der dreyeinige Gott
mit seinem Schutz/ Gnad und Segen bey Ihnen
in ihren neuerbauten Hause wohnen / und Sie die
Gesegneten Gottes seyn und verbleiben lassen.

Euer Bestreng.

Wie auch

Euer WolAdelichen Tugend

Getreuer Fürbitter bey Gott.



Die Gnade Jesu Christi/des him-
 lischen Baumeisters unser Seelen Seligkeit/
 die Liebe Gottes des Vaters/ und die Gemein-
 schafft des Heiligen Geistes/ sey in diesem Hau-
 se/ und bey uns allen bis zu den ewigen Zeiten/
 Amen.

S Liebte und Auserwehlte
 in dem HERRN/wenn der auser-
 wehlte Rüstzeug und General Ap-
 stel Paulus Col. 3, 17. spricht: Alles
 was ihr thut/mit Wortē oder Wer-
 ken/das thut alles in dem Namen
 des HERRN Jesu/und dancket GOTT
 und dem Vater durch ihn/so beschreibet er gar schön die
 rechte Kunst ein Werk oder Bau anzufahen/ und zu
 vollführen. I. Kan es geschehen/in nomine Jesu omnia
 incipiendō, wenn man alles in dem Namen des HERRN
 Jesu/das ist/auff Gottes Wort und Befehl anfähet/
 wie der weise König Salomo auff das Wort und Befehl
 dem HERRN ein Haus gebauet/1. Reg 5 und 6. und
 Simon Petrus sagte/ Luc 5, 5. HERR auff dein Wort
 will ich das Netz auswerffen. Unsere Gottselige Al-
 ten wolten traun in keines andern Namen auffstehen/
 arbeiten/essen und trincken/ als in dem Namen Jesu:
 Dannenhero wann sie etwas an die Hand nahmen zu
 verrichten/haben sie allzeit erstlich ein Creuz vor sich
 geschla

Col. 3, 17.

1. Reg. 5, 6.
 Luc. 5, 5.

geschlagen/und das Werk in dem Namen Jesu angefangen/wie Tertul und Hieron. bezeugen. Justinianus der Römische Kaiser hat mit diesen Namen seine Institutiones angefangen und diese glossa hinzugesetzt: Ex hoc enim nomine sequitur bonum principium, melius medium & optimus finis, das ist/auff diesen Namen folget ein guter Anfang/ein besserer Fortgang/und der allerbeste Ausgang. Ausser diesen Namen aber ist alles thun des Menschen umbsonst/wie der Psalmista sagt/in seinem 127. Psalm. Es ist umbsonst/das ihr frühe auffstehet/und hernach lange sitzet/und esset euer Brod mit Sorgen/denn seinen Freunden giebt ers schlaffend.

2. Kan man auch ein Werk oder Bau glücklich vollenden/Devotas DEO gratias agendô, wenn man Gott herzlich dancksaget. Davon spricht der Apostel Paulus ferner: dancket Gott und dem Vater durch ihu. Welches wol in acht genommen der fromme David/der für ein jedes Werk Gott gedancket/ Er sang von gangen Herzen/und liebete den/der ihn gemacht hatte/wie der Tugend Lehrer Sirach ihm das Zeugniß giebet in dem 47. c. Diese Kunst hat auch wol studiret und gelernet der Wol-Edle / Gestrenge / Beste und Mannhaffte Herr Joachim Bonse / Erb- und Gerichts Herr allhier zu Ober-Stauchha/mein hochgeehrter Herr Collator. Denn als der erste Grundstein zu diesem Hause hat sollen gesetzt werden / hat er diesen selbst in dem Namen Jesu Christi gelegt/und Gott den himlischen Baumeister herzlich angeruffen/das er wolle befördern das Werk seiner Hände/Pf. 90. Segen und Gedenken von oben herab geben/seine Hülffe und sein Schild seyn / Pfal. 115. Für aller Gefahr beschützen

Tert. de coron. Milit.

Hieron. ad Eustoch.

Imper. Just. Institut. in proem.

Ps. 127, 3.

Psal 90, 18.

hüten/und alles Unglück in Gnaden abwenden. Und nach dem der gnädige und barmherzige Gott sein Gebet/ und alles / darumb er ihn angeruffen/ erhöret/ *1. Reg. 8, 57.* und das Werk seiner Hände gesegnet/ *Hiob. 1.* daß er den Bau glücklich zu einem gewünschten Ende gebracht/so will er auch seiner Schuldigkeit nach *2. Gott* Dank opffern/und seine Gelübde dem HERRN bezahlen/vor allem Volk / nach dem Exempel des Königes und Propheten Davids/*Pf. 116.* Wozu er denn diesen heutigen Tag erwöhlet/Geistliche und Weltliche/Adeliche und andere Standes / Personen dazu einladen lassen. Wie wir nun mit einander versamlet sind/dieses Haus mit beten und danken einzuweihen/ darbey aus Gottes Wort etwas anzuhören; Als wollen wir vor allen Dingen/ die Gnadenreiche Hülfte und Bewohnung des Heiligen Geistes zu erlangen/ der dieses heilige Werk und Fürhaben befördere / im Namen Jesu Christi die Knie unserer Herzen beugen/ ein andächtiges und Geistbrünstiges Vater unser *2c.* beten.

Hierauff wolle eure Christliche Liebe mit gebührender Andacht anhören / etliche wenige Wort aus dem *127. Psal. v. 1. 2. 3.* welche wir zu diesem mahl erklären wollen / und lauten auff unsere Teutsche Sprache also:

Wo der HERR nicht das Haus
 bauet / so arbeiten umbsonst die
 dran bauen. Wo der HERR nicht
 die Stadt behütet/so wachet der Wäch-
 ter

ter umbsonst. Es ist umbsonst/ daß ihr frühe auffstehet/ und hernach lange sitzet/ und esset euer Brod mit Sorgen/ denn seinen Freunden giebt ers schlafend.

EXORDIUM.

Bey diesem unsern vorhabenden Zweck/ weßwegen wir auch gestern im Tempel des Herrn gewesen/ unsere Kirchweyhung und Dankfest für die Erleuchtung des heiligen Evangelii gehalten/ erinnern wir uns nicht unbillich/ wie etliche in Einweyhen der neu auffgeführten Gebäude und Häuser Gottes verstoßen/ entweder in Excessu, oder Defectu. In Excessu verstoßen und thunden Sachen zuviel die in dem Pabstumb. Denn nachdem der Weyh-Bischoff in seinem Bischofflichen Ornat und Kleidung mit der Fahne/ so vorhergetragen wird/ Musica und allem Volk drey mal umb die Kirche herum gegangen. (Welcher dreyfachen Umgang soll eine Bedeutung haben des dreyfachen Ganges Christi/ erstlich vom Himmel in die Welt/darnach aus der Welt in den Limbum Patrum,

B oder

oder Vorburg der Höllen/in welchen die Väter gewer-
 sen für seiner Menschwerdung / und endlich aus dem
 Fegfeuer in den Himmel /) schlägt er mit dem Stab an
 die Thür/ und spricht : Aperite portas, Thut auff die
 fürnehmsten Thor/ und es eröffnen sich die ewigen Thor/
 daß der König der Ehren einziehe. Sie mahlen 12.
 Creuze und setzen bey einem jedwedern Creuze ein son-
 derliches gewenbetes Wachslicht/halten Messen/auff
 dem Boden/so mit Aschen bestreuet/schreibet der Wen-
 Bischoff das Griechische und das Lateinische A. B. C.
 von einem Winckel zum andern / daß also abermahls
 ein ganz Creuz durch die Kirche hindurch wird / dar-
 auff wird mit Weyh/Wasser und dem Oele alles bes-
 sprengt und gesalbet/und dafür gehalten/daß der Teuf-
 fel von solchem Orte werde verjaget / und das Gebet
 Krafft solcher Weyhe und wegen gegenwart der Hei-
 lighümer geheiligt und desto kräftiger erhöret / wie
 bey dem Bellarmino mit mehrern zu lesen. Allein mit
 solcher Einweihung haben wir nichts zu schaffen/ und
 wissen sehr wol aus der heil. Schrift/daß Christus Jes-
 sus/ den wir allein hören sollen/Matthæi am 17. sol-
 che Wercke/die nichts denn Menschen Gebot sind / für
 eine Abgötterey hält/wenn er spricht beyin Matth. am
 15. Vergeblich dienen sie mir/ μάτην in vanum seu fru-
 stra Deum colere. (begehren also eine Abgötterey)
 dieweil sie lehren solche Lehre/die nichts denn Men-
 schen Gebot sind/und alle Pflanzen/die mein him-
 licher Vater nicht gepflanzet / die werden ausge-
 reut. Und der hocheleuchtete Apostel Paulus saget
 in der Epistel an die Römer am 14. Was nicht aus
 dem

Bellarmin.
 tom. 2 de
 cultu sancto-
 rum l. 3. c. V.
 col. 896. &c.
 Matth. 17, 5.
 Matth. 15,
 2, 13.

Rom. 14. u.
 ult.

dem Glauben gehet/ das ist Sünde/und kan Gott nicht gefallen / denn ohne dem Glauben ist es unmöglich Gott gefallen/in der Epist. an die Hebr. am II. Wo aber kein Wort Gottes ist / da kan auch kein Glaube seyn/weil dieser sich auff Gottes Wort allein gründet und bestehet: Fides & Verbum Dei sunt correlata, pflegt man recht in Schulen zu sagen. Daher als Lutherus sel. Anno 1544. die neuerbaute Churf. Schloß Kirche zu Torgau einweihete/hat er gar fein gezeiget/durch dz predigen des Worts Gottes/durch Veten Singen und Dancken Kirchen einzuweihen. Und was will ich von dem Luthero sagen / ist doch diese Art Gottes Häuser einzuweihen schon in dem ersten fünffhundert Jahren nach Christi Geburt im Gebrauch gewesen. Denn so hat Constantinus der erste Christliche Röm. Kaiser Templum Salvatoris, den Tempel des Heylandes/zu Jerusalem einweihen lassen / daß die Bischöffe und Priester in der Kirchen Gottes Wort geprediget/gelesen/gesungen und gebetet. Und eben dieser Gebrauch ist in der Africanischen Kirchen gehalten worden/daß man Kirchen eingeweihet mit Gottes Wort und mit Dancksagungen/des Weihwassers aber und anderer Papistischer Beschwerungen ist nicht mit einem Wort gedacht worden. Denn solches lange hernach erst in die Kirchen eingeführet worden/und hat der Papst Gelasius ein Gesetz gemacht: Ecclesiam noviter conditam sine Papæ autoritate dedicari non posse. das ist: Eine Kirche/welche neuerbauet ist/ könne ohne des Papsts Willen nicht eingeweihet werden/wie alles die Centuriatores zu Magdeburg aus dem Euse-

Hebr. 11, 6.

Luth. tom. 1

Witteberg.

germ f. 567.

568. seqq.

De consecr.

distinct. 1.

c. Præcepta

Synodal.

Cent. IV. c.

6. col. 408.

bio, Athanasio, Basilio und andern es ausführen / wels
Bellarmin. l. d. ches Bellarminus, da er diese ansticht / gar fein mit still
 schweigen übergeheth.

II. In defectu verstoßen die Calvinisten / und thun
 etliche der Sachen gar zu wenig / indem sie alle Einwen
 hungen verwerffen / die weil ia alle Creaturen Got
 tes gut seyn und nichts verwerfflich / in der I. Epist.
1. Tim. 4, 4. an den Timoth. am 4. c. Dannenhero sie nicht erst dorff
 ten geheiligt werden. Allein wieviel ein anders ist / die
 Creatur ist per se und an sich selbst gut / und denn / sie
 ist mir gut: Als zum Exempel: Das Brodt / Bier und
 Wein sind gute Gaben Gottes; allein ich bin böse / und
 kan sie wol zu meinem Verderben gebrauchen. Des
 rowegen muß ich beten / daß Gott seinen Segen dazu
 gebe / damit wegen des Mißbrauchs die gute Gabe
 Gottes mir nicht zum Schaden oder Tode gereiche: So
 gehet es auch mit Einweihung der Gottes / und anderer
 Häuser zu. Die Creatur ist nicht vom bösen Geist
 besessen / daß sie erst müste durch die Einweihung geheil
 ligt werden: Sondern weil unser Essen und Trinka
 tken / und alles was wir thun zur Ehre Gottes soll
 gerichtet seyn / in der I. Ep. an die Corinth. am 10. als
1. Cor. 10, 13. wird dieser allgemeine Befehl auch bey dem auffgebau
 eten Häusern in acht genommen. Demselben hat auch
 wollen nachleben der Wol Adelige Besitzer dieses Haus
 ses / welcher daran seine Freude gesucht / daß er vor als
 len Dingen seinen Gott für den verliehenen Segen /
 Bäterliche Sorge und milden Gnaden Schutz / den er
 ihm bey Auffbauung seines Hauses geleistet / schuldigen
 Dank sagen / und dieses Haus mit predigen / singen und
 nebol.

loben einweyhen lassen möchte. Dannenhero wollen wir uns zu der Einweyhungs-Predigt selbst wendend/und mit einander reden de Architectura feliciter exercenda, oder wie man einen Bau wol anfahen und glücklich zum Ende bringen sol.

Der Himmlische Baumeister Christus Iesus wolle mit seiner Gnade uns ferner beystehen/und das Werk unserer Hände fördern/ ja das Werk unserer Hände wolle er fördern/Ihm zu seiner Ehr und Herrlichkeit/uns in gesambt aber zu Erbauung unserer Seelen Seligkeit/Amen.

EZEPTASIA.

Liebte und Andächtige in Christo Jesu/es wird die Architectura oder Baukunst sonst beschrieben/das sie sey Scientia rectè ædificandi, quantitatem & symmetriam ædificii attendens, et ne herrliche von Gott selbst eingegebene Wissenschaft/das man ein Gebäude nach seiner Höhe/Tiefe/Größe und Weite eigentlich ausdenken/künstlich abbilden/und ordentlich aufführen kan/damit es viel 100. ja viel 1000. Jahr bestehen/und das Werk den Meister lobben möge/immaffen davon Vitruvius, Frontinus, Hulsius und andere nach der Länge zu lesen. Allein wie man solche Kunst und Wissenschaft recht gebrauchen/und einen Bau wol anfahen und wol führen sol/das kan man gar fein lernen von dem weisen König Salomon/der saget: Wo der HERR nicht das Haus bauet/so arbeiten ic. Ob Salomon oder David diesen Psalm gemacht/zweyen sich die Gelehrten. Ludolphus Car-

Matthæi

Hosti tractatus de Ar-

ca Noë.

Beyerling

in Magna

vita hum.

Theatro.

Ludolphus

Carthusius in

expofit 127.
Pfal.

thus wil/das David diesen Psalm soll gedichtet haben/
jedoch soll er dem Tempel Salomon zum besten gemas-
chet feyn/darwider wir nicht streiten wollen. Jedoch
weil dieser Psalm und andere mehr dem Salomon
werden zugeschrieben/laffen wir ihn Meister feyn/ das
er diesen gedichtet/als er willens gewesen/dem HERN
ein Haus zubauen/da er freylich voll Verstands/Sir. 47.
1. Reg 3, 12. voller Weisheit gewesen/1. Reg 3 Wenn man nu nach
Salomons Bau Kunst einen Bau wol anfahen und
vollföhren will/so kan es geschehen:

I. Architectum supremum con-
sulendò wenn man den obersten und allers-
höchsten Baumeister zu rathe ziehet / oder
umb Hülffe anruffet.

II. Eidem conatum committen-
dò, wenn man Ihm auch das Bauwesen
ganz und gar übergiebet und anvertrauet.

III. Devotè gratias agendò weiß
man Ihm nach vollbrachten Bau herzlich
Dancf saget.

I. Kan man freylich wol anfahen zu bauen/wenn
man den Allerhöchsten Baumeister in einem andächtis-
gen Gebet zu Rathe ziehet / der wird allhier genennet
JEHOVA, der HERR / heist eigentlich Substantiato-
rem, daß wir so reden/der das Wesen ist/und außer ihm
allen das Wesen giebet/dahero dieses Wort dem wahr-
ren lebendigen Gott einzig und allein eignet und gebüh-
ret/davon er selbst saget / Esa. 42. Ich der HERR
(Je-

Exod. 3, 15.
Esa. 42, 21.

(Jehovah) das ist mein Name / und wil meine Ehre
 keinen andern geben: und Jerem 16 Sie sollen erfah- *Exod 3.15*
 ren/ Ich heisse der HERR (Jehovah) Der König Da- *Esa. 42, 8*
 vid spricht auch Psalm. 83. Sie werden erkennen / daß *Jerem. 16,*
 du mit deinem Namen heissest HERR alleine. Und *vers. 21.*
 damit es auch der gemeine Mann weis und verstehen *Pf. 83, 19.*
 kan / daß dieser Name allein dem wahren Gott Is-
 raelis in der heil. Schrift zugeschrieben wird / so wird er
 in der Teutschen Bibel allezeit mit grossen Buchstaben/
 HERR/ gesetzt. Und haben die Gelehrten nach Ca-
 balistischer Art darinnen nicht allein das Geheimnis der
 heiligen und hochgebenedenten Dreyfaltigkeit gesucht/
 so ich anezo nicht kan anführen; sondern auch die pun-
 ctationem, oder wie es punctiret ist/ in acht genommen/
 und ziehen das Scheva oder E, wie es unter dem ersten
 Buchstaben stehet / auff das tempus futurum, das ist /
 auff das / was zukünftig ist/ das Cholem oder O, unter
 dem andern Buchstaben / bedeute das praesens / das ge-
 genwärtige / das Cametz oder A aber bedeute das pra-
 teritum; oder das vergangene/an zudeuten / daß dieser
 Baumeister sey der HERR/ der da ist / und der da
 war / und der da kömmt/ Apoc. 1. das ist / der uns *Apoc. 1. 4*
 wandelbare Gott/ des Jahre wären für und für / der
 da bleibe wie er ist / und dessen Jahre kein Ende
 nehmen/ im 102. Psalm. Der da ist das A. und das *Psal. 102,*
 S/ der Anfang und das Ende in der Offenb. Johan- *26. 28.*
 nis am 1. Der das Gute anfängt und vollführet/ *Apoc. 1, 8*
 an die Phil. am 1. Würcket beedes das Wollen und *Phil. 1. 6,*
 das Thun/ im 2. cap. der ist der rechte Baumeister *Phil. 2, 13.*
 wie

Hebr. 11, 10. wie er genennet wird Hebr. 11. welcher nicht allein irrdi-
 sche/sondern auch geistliche/nicht allein zeitliche/ sondern
 auch ewige Gebäude verführet / massen er im Jeremia
 Jer. 31, 4. verheissen am 31. Ich will dich bauen/ daß du solt ge-
 bauet heissen. Und Paulus tröstet sich dieses Baus
 2. Cor. 5, 1 meisters/wenn er saget in der 2. ep. an die Corinth. am 5.
 Wir haben einen Bau von Gott erbauet/ein Haus
 nicht mit Händen gemacht / sondern das ewig im
 Himmel ist. Wenn dieser Baumeister den Grund
 leget/so bleibet er wol feste/daß er bestehet/in der 2. ep.
 an den Timoth. 2. Diesen Baumeister in der Höhe
 2. Tim. 2, 19. consulirte in einem andächtigen Gebet Salomo / und
 begehrte vor allen Dingen zum Tempel Gottes Hilfs-
 fe/Rath/Seegen und Benedeyen/und lieff wol hinaus/
 daß der Tempel innerhalb 7. Jahren verfertiget wur-
 de/in 1. Buch der König. am 6. Wie auch die Mau-
 1. Reg. 6, 38. ren/in diesem Buch am 3. Und das muß man an-
 1. Reg. 3, 1 noch thun und bey Auffrichtung eines Gebäudes diesen
 himmlischen Baumeister in einen gläubigen Gebet umb
 Rath und Hülffe anrufen. Denn so wenig als man
 einen Bau ohne Zimmermann kan aufführen / wenn
 gleich alle materialia, Holz/ Steine / Kalch und Hands-
 langer obhanden wären/so wenig kan man auch glück-
 lich ohne diesen himmlischen Baumeister bauen / Denn
 wo der HERR nicht das Haus bauet und er zu Ras-
 the gezogen wird/so folget 1. Laboris inanitas, vergebli-
 che Arbeit/wo der HERR nicht das Haus bauet / so
 arbeiten umbsonst die dran bauen / 72v wenn sie gleich
 arbeiten/daß sie ganz müde und hinfällig darüber wer-
 den/so ist doch alles umbsonst. Es ist vergeblich und
 ver-

verlohren / wie Gott der HERR selber spricht im 3. Lev. 26, 20.
 Buch Mose: Euer Müh und Arbeit soll verlohren
 seyn. Wenn er bauet, so hilfft kein einreißen / wenn
 er einreißt / so hilfft kein bauen / Malach. 1. Mal. 1, 4. Es hilfft
 kein arbeiten / kein rennen / kein lauffen / kein schnell
 seyn / im Predig. 9. Man arbeite / wie man will / so
 kan man nicht mehr ausrichten / im Pred. 3. Eccl. 9, 11. Und
 je mehr der Mensch arbeitet zu suchen / je weniger er fin-
 det / wenn er gleich spricht / Ich bin weise und weiß es / so
 kan er doch nicht finden / spricht abermal der Prediger
 Salomo am 8. das ist / wie es Herr Lutherus glossiret / c. 3, 9.
 Er meynet es wol zu treffen / aber es liegt doch alles am
 gerathen. c. 8. v. ult.

2. Findet sich auch curarum vanitas. Es ist umb-
 sonst / daß ihr frühe auffsteht / und hernach lange sitzet /
 und esset euer Brod mit Sorgen / es ist vergebens / daß
 ihr frühe aus dem Bette eilet / und hernach lange in die
 Nacht hinein sitzet / & comedentes panis dolorum (scili-
 cet esse) und esset euer Schmercken Brodt / welches ihr
 durch grosse Mühe und Bekümmerniß erworben habt /
 wie es eigentlich nach dem Hebraischen lautet / so ist
 doch alles vergebens / wo der HERR nicht dabey ist /
 und seinen Segen dazu giebet / so sorget und arbeitet
 man in den Wind / im Pred. Salom. am 5. Eccl. 5, 15. Und leget
 sein Geld in einen löchrichen Beutel / Hag. 1. Hag. 1, 6. Du wirst
 viel Samen auff das Feld führen / und wenig ein-
 samlen / im 5. Buch Mos. am 28. Deut. 28, 38 So gehet es mit
 unsern Sorgen: Niemand kan seiner Länge eine El-
 len zu setzen / ob er gleich darumb sorget / spricht Chris-
 tus

E

stus

Christliche

Matth. 6, 27

Gen. 3, 19.

Prov. 6, 9.

10. 11.

c. 24, 33, 34.

Prov. 10. 22.

stus Matth. 6. Und zwar hat es nicht den Verstand / als wenn man gar nicht sorgen und arbeiten solte / O nein / denn das vermag Gottes Befehl / daß du dein Brodt solst im Schweiß deines Angesichts essen / im 1. Buch Mose am 3. und hat Salomon solchen Faulens kern und Siebenschläffern ein böß Prognosticum gestellet / wenn er in seinen klugen Sprüchwörtern am 6. und 24. c. saget: Wie lange liegestu Fauler? Wenn wiltu aufstehen von deinem Schlaff? Ja schlaff noch ein wenig / schlummer noch ein wenig / schlage die Hände ineinander ein wenig / daß du schlaffest / so wird dich das Armuth überreilen / wie ein Fußgänger / und der Mangel wie ein gewapneter Mann. Sondern es will Salomo hiermit andeuten / daß solche Leute / die sich bemühen mit Gewalt und ihren Sorgen reich zu werden / nur 10. Meil hinter den jüngsten Tag sorgen / denn der Segen des HERRN machet reich ohne Müß / im Sprüchwörtern Salomons am 10. Wer diesen Baumeister zu einem Gehülffen hat / der kan leichtlich zu etwas kommen. Wo der nicht ist / da findet sich auch 3. Custodia inutilitas, es wachet der Wächter umbsonst. Da denn durch den Wächter nicht allein derjenige zu verstrehen / welcher in Städten und Flecken bestellet ist / daß er die Stunden ausschreyen und acht haben muß / wo etwa ein Unheil sich ereignet / oder Feuer auß kommet / damit er alsobalde in sein Horn stoßen / und die Leute munter machen kan; sondern auch die weltliche Obrigkeit / die stets für das gemeine beste wachen und für das Volk sorgen muß. Sie mus da stehen

a

als auff einer öffentlichen Hut und Wache/sich allent-
 halben wohl umbsehen und achtung haben / damit das
 vorstehende Unglück abgewendet/und/was nützlich ist/
 befördert werden möchte/gleich wie die Väter auff die
 Kinder achtung geben/ und ihr bestes suchen. Dahero
 wird die Obrigkeit generet ein Vater des Landes/wie
 von Joseph/dem Herrn über ganz Egyptenland/ges-
 schrieben steht/im Buch der Schöpfung am 41. Der
 ist des Landes Vater. Sie wird genennet ein Zaun/
 im Büchlein Esra am 9. Der Zaun umb die Christli-
 che Kirche/Esa. am 5. welche umbzäunet unser Haab
 und Gut/unser Ehebett/Ehre und redlichen Namen/
 sonst würden wir für den bösen Buben und den Kin-
 dern Belial nicht sicher bleiben / denn es heisset: Wo
 kein Zaun ist / wird das Gut verwüestet / Sirach 37.
 Allein wenn eine Obrigkeit noch so sorgfältig ist / und
 an ihr nichts ermangeln läst/und ist dieser unser Werk-
 meister Christus Jesus nicht dabey / hütet und wachet/
 so ist dennoch alles umbsonst. Dem Weltberühmten
 und weisen Bürgermeister zu Rom wolte eine Zeitlang
 das Glück wol / er wendete durch Offenbahrung des
 Catilinæ Auffruhrs grosse Gefahr ab von der Stadt
 Rom/und sagte: O fortunatam natam me Consule Ro-
 mam! O du löbliche Stadt Rom/wie bistu doch so ei-
 ne glückselige Tochter / weil ich das Bürgermeister
 Ampt führe! Aber da Augustus von ihm absakte/ musste
 er endlich klagen und sagen: O me nunquā sapientem. O
 wie gar nichts ist doch alle meine Weisheit gewesen!
 Del ope & auxiliō multō magis Rempubl. Romanam,
 quā ratione hominum & consiliō gubernari. Das ist/
 C 2 Wie

Gen. 41, 43.

Esra. 9, 9

Esa. 5, 5.

Syr. 37, 27.

Cicero pro
Ligavio.

Plato 4.
ΠΟΛΙΤΕΙ-
ΩΝ.

Pfalm. 145,
18, 19.

Gen. 11, 4.
7, 8.

wie er von der Stadt Rom hat angemercket / und wir auch bekennen müssen / daß Länder und Städte / Königreiche und Fürstenthümer durch Gottes Hülffe und Rath / und nicht durch Menschliche Weißheit und Vernunft erhalten und regiret werden. Welchem auch der weise Heyde Plato Beyfall giebet / wenn er spricht: Ubi non DEUS, sed mortalis aliquis præest, ibi malorum nullum est effugium / d. i. ist / Wo nicht Gott / sondern nur ein Mensch regiret un̄ herrschet / so kan man dem Unglück nicht entgehen. Wer derowegen ein Werk und Bau will wol anfahen und glücklich hinaus führen / der muß vor allen Dingen Gott den himmlischen Baumeister in einem gläubigen Gebet umb Rath fragen / und Ihn anrufen / so wird er ihm beystehen und bauen helfen. Denn er ist nahe allen / die ihn anrufen / allein die ihn mit Ernst anrufen / Er thut was die Gottsfürchtigen begehren / und höret ihr schreyen / und hülffet ihnen / Pfalm. 145. Lernen demnach schon hieraus / wie alle die jenigen müssen eitel Thoren und Narren seyn / die ohne diesen obersten Baumeister etwas anfahen und fürnehmen. Wie Ajax ein Soldat that / welcher / da er in den Krieg zog / und zum Gebet vernahmet wurde / sagte: Ignavi cum Deo pugnent, ego velle sine Diis. Solche Leute waren auch die den Thurm zu Babel baureten / die sagten: Wol auff laß uns eine Stadt und Thurm bauen / des Spitze bis an den Himmel reiche / daß wir uns einen Namen machen / denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder / (Es wäre fein gewesen / wenn sie hätten dazu gesehet / so Gott will)

will/ weil sie aber das nicht thäten/ so fuhr der HERR
hernieder und verwirrete ihre Sprache/ daß keiner des
andern Sprache vernam und zerstreute sie in alle Län-
der/ daß sie mußten auffhören die Stadt zu bauen im I.
B. Mose am II. c. Darüber Herr Luth. tom. 4. Jenens.
Germ. gar fein schreiber: Sie suchten Gott nicht / solchen
Hochmuth und Troß wolt er nicht leiden/ darumb stieg
er herab und stürket sie. Ein solcher Thor war Pes-
trus/ welcher die ganze Nacht gefischet/ $\kappa\omicron\pi\iota\alpha\sigma\alpha\upsilon\lambda\epsilon\omicron\varsigma$, ge-
arbeitet/ daß er wol hätte mögen verschmachten / aber
nichts gefangen/ bey dem Evangelisten Luca am 5. cap.
Solche Narren giebt es noch heut zu Tage sehr viel / die
nicht einmal gedenden/ daß sie Gott zu ihren Fürneh-
men müssen anrufen/ sondern sprechen in ihren Hoch-
muth und stolzen Sinn: Ziegelsteine sind gefallen/ aber
wir wollens mit Werckstücken wieder bauen / aus dem
Propheten Esa. am 9. c. Wol an ich will mir ein
groß Haus bauen/ und weite Palläste/ und läßt ihm
Fenster drein hauen / und mit Cedern täfeln / und
roth mahlen/ aus dem Propheten Jerem. am 22. c. U-
ber was sagt Gott der HERR dazu: Er will ein
Kriegsvolk wieder sie erhöhen/ und ihre Feinde zu
Hauffe rotten/ die Syrer fornen her/ und die Philis-
tiner von hinten zu/ daß sie Israel fressen mit vollen
Maul/ bey dem Propheten Esa. am 9. c. Und geschicht
ihnen recht/ sagt abermal Herr Luth. tom. 6. Jen. Germ.
Weil sie Gott aus ihren Rath schliessen / sondern wol-
len Gott gleich selbst klug genua seyn/ und die Ehre da-
von haben/ die Gott allein gebührt. Ich habe oft / da

Tom. 4. Jen
German. p.

74.

Luc. 5. 5.

Esa.

Jer. 22, 14.

Esa. 9, 11, 12.

Luth. Tom

6. Jenens.

Germ. p.

136.

ich noch im Kloster war / weise und vernünfftige Leute
 gesehen / und hören rathschlagen / die es also gewaltig /
 gewiß und schön fürlegten / daß ich dachte / es wäre un-
 möglich / daß es fehlen köndte / En sprach ich / das hat
 Hände und Füße / das lebt doch / und sicher hielt ichs da-
 für / als wäre es bereit geschehen / und stünde da für Aus-
 gen. Aber da mans angreiff und ins Werck bringen
 wolt / da giengs so schändlich zurück / und ward der schö-
 ne lebendige Rathschlag viel nichtiger / denn ein Traum
 oder Schatte ist / und mußte sagen / wolan ist das ein
 Traum gewesen / so verlasse sich der Teuffel auff hübsche
 schöne Rathschläge / wie gar its doch eitel Schein und
 Gleitzen / wo GOTT nicht mit im Spiel ist. Darnach
 lernet ich den Spruch Salomonis Prov. 8. Mein ist
 beyde der Rath und That. Und S. Paulus I Cor
 3. Der da pflanzt ist nichts / der da bezeugt
 auch nicht / sondern GOTT ist / der das Bedeyen
 giebt.

Prov. 8, 14.

1. Cor. 3, 7.

Wo Gott zum Hauß nicht giebt sein Günst /
 So arbeit iederman umbsonst /
 Wo GOTT die Stadt nicht selbst bewacht /
 So ist umbsonst der Wächter Nacht.
 Vergebens / daß ihr früh auffsteht /
 Darzu mit Hunger schlaffen geht /
 Und eßt euer Brod mit ungemach /
 Denn wem GOTT gönt / gibt ers im Schlaf.

II Ist

II.

Ist eins. Zum andern kan man ein Werk oder Bau wol anfangen und vollführen/DEO Architecto committendo, s. commendando. wenn man Gott dem rechten Baumeister das ganze Werk zu treuen Händen befiehlt und übergiebet/denn Er mus hauer/wachen und das Gedenken dazu geben. Wenn man sich umb einen Baumeister hat beworben/und weiß/das er seiner Kunst gewiß ist/so übergiebet man ihm das ganze Werk und spricht: Nun Meister / hiermit will ich euch den ganzen Bau übergeben und anvertrauen / ich hoffe ihr werdet denselben also aus und hinaus führen/das ihr Ehre davon haben möget. Wie viel mehr soll man eine Sache oder Bau Gott im Himmel befehlen und übergeben? Der ist 1. Architectus exercitissimus & approbatissimus, ein weisgeübter/erfahrender und bewährter Baumeister/der das Handwerk lange Zeit getrieben/und noch niemahls etwas verderbet hat / sondern dem einmal vor allemahl die Ehre bleibet. Er hat alles wol gemacht/bey dem Evangelisten Marco am 7.c. Nicht nur wie die alten Künstler/Apelles und Polycle-tus, derer Kunstreiche Gemälde / als jenes von einem Schuster/dieses aber von dem gemeinen Pöbel getadelt worden / die Überschrift in imperfecto machten / faciebat, als Plinius und Alianus gedencken / weil sie ihre Unvollkommenheit erkennen mussten / sondern es heisset hier in perfecto, Fecit, ja in plusquamperfecto, fecerat. Gleich wie in der Schöpfung / Er hatte alles sehr gut gemacht/im ersten Buch Mose am 1.c.

2. Ist er Architectus sapientissimus & potentissimus,

Marc. 7, 37.
Plin. nat.
hist. l. 25.
c. 10.
Ælian. lib.
14. c. 8.

mus, ein hochweiser und allgewaltiger Baumeister / an dessen Verstand und Gewalt alles gelegen / darumb auch der weise König Salomon ihm alles zuschreibet / wehn er spricht: Wo der HERR nicht das Haus bauet / so arbeiten umbsonst die daran bauen. Salomo war weiß und klug genug / er war weiser / denn alle Menschen / im I. Buch der Könige am 4. c. und wuste ein Werck wol anzugeben / hatte auch kluge und weise Baumeister / und in die achtzig tausend / die da zimmerten auff dem Berge / im I. Buch der Könige am 5. und 6. c. Dennoch bekennet er: Ich sahe alle Werck Gottes / denn ein Mensch kan das Werck nicht finden / das unter der Sonnen geschicht / und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen / je weniger er findet / wenn er gleich spricht: Ich bin weise und weiß es / so kan ers doch nicht finden / im Prediger Salomo am 8. c. Allein dieser unser Baumeister Christus Iesus ist weise und verständig genug. Er ist allein weise in der I. Epist. an den Timoth. am I. c. Seine Gedancken sind sehr tieff / im 92. Psalm. In ihm liegen verborgen alle Schätze der Weißheit / in der Epist. an die Coloss. am 2. c. Wer ist ihm gleich / wer will ihm meistern / aus dem 50. c. Jerem. Wieder ihn hülfst keine Weißheit / kein Verstand / kein Rath / spricht der weise König Salomo in seinen klugen Sprüchen am 21. cap. Er ist weise und mächtig / wem ist es je gelungen / der sich wieder ihn geleet hat? Er thut grosse Ding / die nicht zu forschen sind / und Wunder / der keine Zahl ist / sagt Hiob am 9. cap. Er macht die Rathschla-

1. Reg. 4, 31.

1. Reg. 5, 15.
c. 6.

Eccl. 8, 17.

Rom. 16, 27
1. Tim. 1, 17.

Col. 2, 3.

Jer. 50, 44.

Prov. 21, 30.

Hiob 9, 5, 10.

schläge Abithophels zur Narrheit / im 2 Buch Sam. am 15. Unter allen Weisen der Heyden / und in allen Königreichen ist seines gleichen nicht / sie sind allzumahl Narren und Thoren. Er hat die Erde durch seine Krafft gemacht und der Welt kreiß bereitet durch seine Weißheit / und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand / schreibet von ihm der Prophet Jeremias am 10. c. Und hat das grosse Wunder / Gebäu des Himmels mit herrlichen schönen Sternen / da einer grösser ist als der ander / durch sein Allmächtiges Wort so gar künstlich gezieret / im ersten Buch Mose am 1. c. Aus derer wunderbahrer Bewegung und nützlichen Würckungen man seine Weißheit und Allmacht erkennen kan. Er hat den Menschen durch seine Weißheit bereitet im Buch der Weisheit am 9. c. und alles / was in der Welt wunderbarlich ist / das hat Gott in dem Menschen Compendiose als in einen Bündlein zusammen gefasset / daß der Mensch eine kleine Welt sey / wie die Philosophi geredet haben. In Summa / er ist nicht allein der Allerweiseste / sondern auch der Allergewaltigste / der seine Weißheit mit der That beweisen kan / welches Abithophel im 2. Buch Samuel. am 15. und Nicanor wol erfahren müssen im ersten Buch der Maccab. am 7. c. Zudem Perser König Sisamne sagten etliche Schmarozer / sie verwunderten sich / warumb ein so grosser und weiser Monarch, als er sey / nicht alsbald alles / was er nur wolte und gedächte / ins Werck stellet; Denen gab er / wie wol er ein Heyde war / diese bescheidene Antwort: Ego

Jerem. 10,
7. 8. 12

Gen. 1, 16, 17

Sap. 9, 2.

1. Macc. 7,
27.

D

Domi-

Ita citat P.
Bessæus in
concept
Theol. La-
tin. t. 1. p.

2. Reg. 6, 27

Jer. 32, 19

Esa. 28, 29

Pf. 64, 10

Dominius ver' form tantum, & non rerum. Ich bin ein Herr von Worten/und nicht von Thaten/als wolt er sagen: Ich will und dencke zwar offters viel zu thun/als es aber zu Werck zurichten/stehet nicht in meiner Macht un' Gewalt/wie P. Bessæus solches anführet. Freylich ist das wahr an allen weltlichen Potentaten und Baumeistern/sie mögen seyn so fürtrefflich un' so weise/als sie immer wollen. Wenn sie gleich weiser wären/als der Cato Uticensis, welcher / wie Cicero de Senect. bezeuget/den Namen davon getragen/das er genennet worden κατ' ἐξοχῆν, Sapiens, der Weise/ein Ausbund eines weisen/verständigen Mannes. Und ob es ihnen gleich bißweilen an Weißheit nicht mangelt/so mangelt es ihnen doch an der Macht / das sie nicht alles können thun/was sie wollen / wie dorten der König in Israel gegen dem Weibe/so ihn umb Hülffe anrieff/bekennen mußte: Hülff dir der HERR nicht/woher soll ich dir helfen? im 2. B. der Kön. am 6. c. Allein dieser HERR un' Baumeister ist groß von Rath/ und mächtig von That/aus dem 32. Jerem. Sein Rath ist wunderbarlich/ und führet es auch herrlich hinaus/ bey dem Propheten Esaiam am 28. Cap. Das alle Welt darüber erstarrren/und sich verwundern/und sagen muß: Diß hat Gott gethan/ und mercken/das es sein Werck sey/aus dem 64. Psalm Davids.

3. Ist dieser HERR auch Architectus providissimus & curiosissimus, ein sehr vorsichtiger und sorgfältiger Baumeister / denn er wachet und sorget für sein Werck/von welchem David spricht: Wo der HERR nicht die Stadt behütet / so wachet der Wächter umbsonst/

sonst/etc. Andere Baumeister / wenn sie ein Werk
 oder Bau verfertigt und auffgesetzt / geben davon / be-
 kümmern sich hernach nicht mehr darumb / wie es er-
 halten werden möchte. Allein also ist dieser Baumeis-
 ter nicht geartet / Er hat Himmel und Erden / und alles
 was darinnen ist / nicht allein gemacht / und den Men-
 schen artlich und wunderbarlich formiret / wie Hiob bezeug-
 get in dem 10. Cap. Und der König und Prophet Hiob. 10, 8.
 David seinem GOTT dafür danket / wenn er spricht:
 Ich dancke dir GOTT / daß ich so wunderbarlich ge-
 macht bin / im 139. Psal. sondern er sorgt auch dafür / Psal. 139.
 der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht / in 14.
 dem 121. Psal. Er spricht: Ich will diese Stadt schüt- Psal. 121,
 zen / daß ich ihr ausheisse vmb meinet willen und 4.
 vmb meines Knechts Davids willen / bey dem Esata. Esa. 37, 35.
 am 37. c. Ich will euch heben und tragen / gleichsam als העמים
 eine schwere Last / die man auff den Rücken und Kar-
 ren leget / wie die Tagelöhner / Slaven / Capitler und Ez. 2, 11.
 zinsbare Leute thun müssen / wie dem Stein Isaschar c. 6, c.
 geweisaget ward / im 49. c. des 1. Buchs Moise / also Deut. 26, 7.
 will uns GOTT auch als einen Klotsch und grossen Gen. 49, 15.
 Bleyklumpen gleichsam mit höchster Beschwerung
 tragen / bis ins Alter / und bis ihr grau werdet / Ich will
 es thun / ich wil heben / un tragen / un erretten / bey dem Pro-
 pheten Es. 46. c. In ihm leben / weben un sind wir / in der Es. 46, 4.
 Apostel Geschicht am 17. c. Ohne dessen Vorsorge und Act. 17, 28.
 Erhaltung könten wir und alles nicht einen Augen-
 blick bestehen / unsere Häuser / Städte und Dörffer /
 würde der Teuffel gar bald entweder durch Sturm-
 winde über den hauffen werffen / oder durch Feuers-
 brunst

Hiob. 1, 19.
Chrysoft.
serm. 4. in
c. 1. Rom.

Pf. 139, 355.

Brunst zu Grund auß verderben / wie geschach zu Hiob
obs zeiten im 1. c. seines Buches. Hier von schreibet
gar schön der Griechische Kirchenlehrer Chrysoftomus
serm. 4. in cap. 1. Rom. Si DEUS res humanas deserit,
necessario sursum & deorsum volvuntur omnia: Wenn
GOTT der HERR die Menschliche Sachen verläßt / so
muß nothwendig alles oben und unten / das ist / zu trümmern
und scheitern gehen. Wir würden bald den
Halß stürzen / ein Bein brechen / oder sonst schaden an
den unsrigen leiden / wo der HERR nicht bey uns wäre /
für uns wachte und sorgte / wie David saget in seinem
124. Psalm: Wo der HERR nicht bey uns wäre /
so sage Israel. Wo der HERR nicht bey uns wäre /
wenn die Menschen sich wider uns setzen / so ver-
schlingen sie uns lebendig. Nisi Dominus fuisset Lá-
nu, lautet es in seiner Sprach; Wo der HERR nicht bey
uns wäre / daß er uns helffe / beschütze und errette / so wä-
re es längst umb uns geschehen. Aber ich gehe oder lie-
ge / so bist du umb mich / und siehest alle meine Wege. Du
schaffest es / was ich vor oder hernach thue / und hältst
deine Hand über mir / spricht abermal der König und
Prophet David in dem 139. Psalm. Er spricht erst-
lich: Ich gehe oder liege / so bist du HERR umb mich / du
umbgiebest und verschleust mein Leib und Seel / Sinn /
Wort und Gedanken / und bewahrest mich durch deine
Macht / du machst gleichsam von lauter Güte und
Barmherzigkeit einen wunderschönen Kranz oder
Circul umb mich herum / daß ich unter deinen Schutz
und Schirm frey sicher wider alles wüten und toben der
bösen Welt sitzen und wohnen möge / wie das Wörtlein
Za-

Zara, so von Zer herkompt/und eine Circumferenz oder
Kron/damit alles fein artig umbfangen ist/ bedeutet/
diesen Nachdruck mit sich bringet: Er fährt fort: Und
siehest alle meine Wege. Dediti utilitatem in viis meis,
Du hast mir meine Wege nütze gemacht / wie David
Kimchi diese Wort ausleget. Und will David sagen:
GOTT du must mir Segen und Gedenken geben zu
meinen Wegen/ Arbeit / Beruf und Fürhaben / sonst
ists mit mir verlohren. Du schafftest es / was ich vor
un hernach thue/und hältst deine Hand über mich / 2c.
Zartani, stehet in seiner Sprache/welches so viel heißet/
du umgiebest mich umb und umb / auff allen Seiten
und Ecken/vor und nach mit deinem Heer / und legest
gar artig und künstlich deine Hand auff mich / daß ich
nach derselben guten Hand Gottes über mich den rich-
tigen Weg treffe/und den Stricken meiner Feinde ent-
gehe. Sehet so ein sorgfältiger Baumeister ist dieser
HERR. Wer demnach einen Bau oder Werck will
wol anfahen und glücklich zum Ende bringen/der über-
gebe und befehle die Sache diesem bewährten / allein
weisen/allgewaltigen und vorsichtigen **HERRN** und
Baumeister/so wird es wol abgehen/und zu einem gu-
ten Ende hinaus lauffen. Das that der löbliche Kay-
ser Constantinus Magnus, denn als er die Stadt Con-
stantinopel erbauet/und nach seinen Namen genennet/
hat er unter andern stattlichen Monumenten und Ge-
bäuden/auch eine grosse Marmelsteinerne Seule mit-
ten auff dem Markt auffrichten / und darauff sein
Bildnis setzen lassen. Dasselbige hielt mit der rechten
Hand den Reichs-Äpfel / daran stunden diese Wort:
Tibi Christe Urbem hanc commendo, Dir / **HERR**

Niceph. 1.
7. c. 49.

Zachar. 2, 5.

Pfalm. 61, 4.

Ufus.

Hiob. 28,
24. 25.

Pfalm. 148,
5, 6.

Pfalm. 10,
4.

Pfalm. 14, 1.
& 53, 1.

Christ/befehl ich diese Stadt/wie Niceph. davon schreibet. Damit hat er zu verstehen geben wollen/das diese Stadt zubeschützen in seinen Vermögen nicht wäre/sein wachen und sorgen wäre umbsonst/wo nicht Christus Jesus das beste dabei thäte/und sie behütete. Er ist eine feurige Mauer umb uns her/Zachar 2. und ein starker Thurm für unsern Feinden/aus dem 61. Psal. Davids.

Welches uns dienen soll zu einer Lehre/das gewis eine Göttliche Providenz sey/die sich erstreckt nicht allein ins gemein auff alle Dinge/welche der allein weise Gott erschaffen und gemacht hat/laut des 28. cap. Hiobs/und des 148. Psalm Davids; Nicht allein auff die individua, das ist/einen jedwedern absonderlich/sondern sich auch erstreckt auff das allergeringste / so sich in der Welt/bevor aus mit den gläubigen Christen / begiebt und zuträgt. Ein Gottloser glaubet dieses nicht / der ist so stolz und zornig/das er nach niemand fraget / in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts / spricht David in dem 10. Psalm. Ja er darff wol gar sagen: Es ist kein Gott/in den 14. und 53. Psalm. Die Heyden/ob sie gleich noch so weise und verständig waren/kunten sich darein auch nicht wol schicken: Plinius fällt in die schändliche Gedanken/das der auszurutschen sey/der da meynet/das der hohe Gott sich umb Menschliche Sachen bekümmere/daher auch Ovidius sagt:

Utq; Deos Cælumq; simul sublimetuenti

Non vacat exiguis rebus adesse Jovi.

Der grosse Gott Jupiter hat mit höhern Sachen zu thun/als das er sich umb geringe Sachen auff Erden sollte bekümmern. Allein diese alle werden aus
an

angeführten gnugsam wiederleget / dieweil auch das
 bauen / hüten / wachen / und sorgen für die Menschen
 und derselben Vornehmen dem grossen Gott im Him-
 mel zugeschrieben wird / der sich zwar hoch gesetzt
 hat; Er siehet aber auff das Niedrige im Himmel
 und auff Erden. Der den Gerungen aufrichtet
 aus dem Staube / und erhöhet den Armen aus
 dem Koth / wie der König David bezeuget in dem 113. Psalm.
 Was ist doch wohl unter den Thieren gerin-
 ger / als ein Sperling? noch fällt derselben keiner auff
 die Erde / ohne dem willen Gottes. Was ist verächtli-
 che? an uns / als ein Haar? auff dem Haupte? noch dennoch
 spricht unser allerliebster Heyland Christus Iesus /
 daß alle unsere Haar auff dem Haupte gezehlet sind /
 bey dem Evangelisten Matthæo am 10. c. In keinen Hi-
 storien wird man finden / daß ein Mensch des andern
 Haare gezehlet hätte / ohne was von dem Nerone gele-
 sen wird / daß er seine Poppæam wegen ihrer Schön-
 heit und goldgelben Haare dermassen geliebet / daß er
 nicht allein alle ihre Haare gezehlet / sondern auch einem
 jedwedern Haar einen sonderlichen Nahmen gegeben /
 damit er sie nennen kunte; ja er machte einen sonder-
 lichen Gesang von denselben / und wenn irgend eines
 von ihren Haaren außfiel / lies ers bald in Gold fassen
 und der Göttin Junoni aufopfern / nach der Römer
 Art / welche alle dasjenige / was ihnen sehr lieb war /
 pflegten den Göttern aufzuopfern. Wann er aber al-
 ler seiner Untertanen Haare / geschweige denn aller
 Bettler Haare / solte gezehlet haben / würde es ihm viel

Psalm. 113,

Matth. 10,
29, 30.In Præfat.
Horolog.
Princip.
Anton. de
Guevarra
ex Plut. in
lib. de gest.
mulier.

zu

Psal. 56, 9

zu verdrüsslich seyn fürgefallen; Wäre ihm auch unmöglich gewesen solches zuthun. Allein von unserm GOTT hören wir/ daß er alle Haare auff unserm Haupte habe gezehlet. Alle unsere Tritt weiß er / wie David bezeuget / wenn er spricht in seinem 56. Psalm: Zehle meine Flucht / fasse meine Thränen in deinen Sack / ohne zweiffel du zehlest sie / mit sonderbahren Fleiß und gar genau zehlest du sie / und rechnest sie scharff zusammen / daß nicht das allergeringste fehlen muß / wie der radix Saphar dieses mit sich bringet. Wie viel vergebliche? wie viel saure? wie viel gefährliche Tritt thut ein Mensch nur in einem Tage / dadurch er leicht könnte Schaden nehmen / darumb er sich doch nicht bekümmert; Aber o der Unaussprechlichen Fürsorge Gottes unsers himmlischen Baumeisters / der zehlet unsere Flucht / der weiß wie viel der ist / und vergisset ihr nicht / wie Hr. Luther⁹ es glossiret. Tertullianus ist auff die Gedanken gerathen /: & setas porcorum fuisse numeratas, daß auch die Säwborsten seynd gezehlet gewesen / daher sich Augustinus im Geist gewaltig erfreuet und spricht: Si DEus ita curat superflua, in quanta securitate erit anima mea? So GOTT also sorget für das jenige / welches nur ein Überfluß ist / in was stolzer und sicherer Ruhe muß doch meine Seele seyn? Gewiß wenn GOTT der HERR nicht für uns wachte und sorgte / wäre es unmöglich / daß so viel Städte und Häuser auffgebauet und für den Feinden behalten werden könnten. Aber dieser unser sorgfältiger und himmlischer Baumeister wachet und ist eine feuerige Mauer umb die seinigen / bey dem Propheten Zacharia am 2. wie er Elisam zu Dothan beschirmete wieder die Syrer / in dem

Zachar. 2, 5.

2.

dem er seine Engel sendete / die sich vmb ihn her lager-
 ten / inmassen seinem Diener Gehasi die Augen geöffnet
 wurden / daß er sahe den Berg voller feweriger Rosse
 und Wagen vmb Elisa her / im andern Buch der Kö-
 nige am 6. welches waren die Mahanaim / das ist Got-
 tes Heerlager / welche sich vmb den Erkvater Jacob
 auff dem Wege lagerten / im I. Buch Mosi 32. c. Denen
 befiehet GOTT annoch / daß sie sich müssen vmb unsere
 Häuser und uns herum lagern / in dem 34. Psalm.
 Wie fleißig muß unser himmlischer Baumeister ge-
 wachet und gesorget haben / bey auffbauung dieses
 Hauses / indem nicht einem einigen Menschen weder
 aus den Handwercks Leuten / noch Handlangern / ein
 Glied oder Finger verletzet worden / so lange der Bau
 gewehret / GOTT sey ja dafür gelobet immer und ewig-
 lich. Wie muß der sorgfältige Baumeister im Him-
 mel / der Menschen Hüter Hiob am 7. der Hüter
 Israel im 121. Psalm. beyde Augen haben auff gethan /
 als das alte Speise Gewölbe über den Häuffen gefal-
 len / aus welchen sich die Wohl Adelige Frau Reschwi-
 zin nebenst denen Mauerern und Handlangern kaum
 so lange zuvor begeben / als ich iezo davon geredet;
 Das heist: der HERR schauet vom Himmel und
 siehet auff alle Menschen Kinder / er lencket ihnen al-
 len dz Hertz / er mercket auff alle ihre Wege / aus dem
 33. Psalm.

2.Reg. 6, 17.

Gen. 32, 12.

Pfalm. 34, 8.

Hiob. 7, 20.

Pfalm. 121, 4.

Pfalm. 33,

13, 15.

Der treue Hüter Israel
 Bewahret dir dein Leib und Seel/
 Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht/
 E wird

Wird auch nicht müde von der wacht/
 Für allen Unfall gnädiglich
 Der fromme GOTT behütet dich /
 Unter dem Schatten seiner Gnad
 Bistu gesichert früh und spat.

Es soll uns dieses auch dienen zu einem kräftigen
 Trost / denn wachet dieser alleinweiser allgemaltiger
 und fürsichtiger Baumeister für uns / behütet er alle
 das unserige / wohlan / so befiel Ihm deine Sache und
 Thun in einem andächtigen Gebet / und übergib's Ihm
 ganz und gar / obs gleich schwer daher gehet / und viel
 Feinde sich darwieder legen ; wenn du gleich auff hohen
 Spitzen stehest / da du leicht fallen kanst / sey nur getrost /
 dein HERR JESUS weiß es auch / der ist bey dir / Er
 wachet über dir. Trotz demnach allen deinem Fein-
 den / daß sie dir ein Haar krümmen / dieweil dieser
 dein Heyland alle gezeulet hat / bey Matthæo am 10.
 Er ist der Schild für dich / auß dem 3. Psalm Da-
 vids. Und hat seinen Engeln befohlen über dir /
 daß sie dich behüten auß allen deinen wegen / auß
 dem 91. Psalm. Befiehl du dein Werck und dei-
 ne Wege nur diesen HERRN und hoffe auß ihm /
 Er wird's wohl machen / im 37. Psalm. Wenn gleich
 die Sache sich schwer anlasset / ja wenn sie gleich vor
 Menschlichen Augen verlohren ist / so kan sie doch Gott
 wie Herr Lutherus redet / wenn sie schon gefallen ist /
 wieder aufrichten / und so sie stehet / fördern und fort-
 setzen. Denn Er weiß ver zweiffelte böße Sachen gut zu
 ma-

Matth. 10,
29.

Psalm. 3. 4.

Psalm. 91, 11

Psalm. 37, 5.

Luther. im
 Schreiben
 an Meläch
 An. 1530. gett
 Augspurg/
 bey m Chy-
 trao in Hi-
 stor. A. Con-

machen und die Gottseligen auß der Versuchung
 zuerlösen/ sagt der Apostel Petrus in der 2. Epist.
 am 2. c. *(oide, longò usu exercitatus est in liberandis piis)*
 der **HERR** weiß als ein kluger alter und hochgeübter
 Künstler / der die Kunst lange getrieben / wie er das
 Werk / daran alle andere Künstler lange gemeistert
 und geflicket / aber endlich zuschanden worden sind/
 und liegen lassen müssen / dennoch endlich gar herrlich
 und wohl wieder zurechte bringen könne. Dero
 halben soll eines Christen Hertz also stehen / sagt
 abermahl Hr. Lutherus sel. Es hat nu keine Noth
 mehr / es komme Tod / Teuffel Welt oder Hölle /
 so will ich nicht verderben / las hergehen / stossen
 und stürmen / was da stossen oder schrecken kan/
 und werde so böß als es wolle / dennoch will ich da-
 für bleiben / durch diesen **HERRN** / ob ich gleich
 von meinen Feinden und aller Welt gedruckt / ver-
 folget und verjagt würde / so hab ich einen **HERRN** /
 der über mich wachet / lebet herschet / regieret
 und bleibet in Ewigkeit.

Zum dritten / kan man auch ein Werk und
 Bau glücklich vollführen Deo Architecto devotè gra-
 tias agendò wenn man Gott dem **HERRN** als dem
 hünlichen Baumeister herzlich danck saget / den er bau-
 et / hütet und wachet nicht allein / sondern Er verehret
 uns auch noch alles gutes dazu. Davon sagt der Weis-
 se König Salomo: Seinen Freunden giebt ers schlaf-
 fend. Da wir dan müssen merken | quid? was giebt

feis. p. 124.

Petr. 2. 9.

in 110. Psal.

Tom. 7.

Jenens.

German. f.

303.

er? Das wird hier nicht ausdrücklich gesetzt. Doch ist es aus dem Context leichtlich zu nehmen/das darun-
 ter zuverstehen sey Geld / Gut und Reichthum / das
 giebt Gott / in der Epistel an die Ebreer am 6. Psalm
 84. Ezech. 34. Denn was hastu / das du nicht empfan-
 gen hast? fraget der Apostel Paulus in der I. an die
 Cor. am 4. Alle gute Gabe / und alle vollkommene
 Gabe / kömpt von oben herab / von dem Vater des
 Himmels / sagt der Apostel Jacobus am I. c. Alles was
 wir haben / das sind Gottes Gaben / wenn der nicht
 giebt / so ist alles eitel Fluch / wie auß dem 2. cap.
 Malach. zu sehen. 2. Cui, wem giebt ers? Seinen
 Freunden ~~ir~~ rechtschaffenen Christen / die durch
 Christum Gottes Freunde worden sind / und allen
 absagen / so ihm zu wieder ist / Jacob am 4. c. wel-
 che ohne Wandel einher gehen und recht thun /
 und reden die Wahrheit von Herzen / auß dem 15.
 Psalm Davids / und für allen dingen trachten nach
 dem Reich Gottes / wie unser Heyland Christus JE-
 sus spricht bey dem Evangelisten Matth. am 6. das ist /
 den Frommen / die den HERRN fürchten / denen giebt
 Gott Güter / die da bleiben / wie Sirach am II. c.
 bezeuget / dem der König David auch Beyfall giebet /
 wenn er in seinem 34. Ps. saget: Fürchtet den HERRN
 ihr seine Heiligen / denn die ihn fürchten / haben kei-
 nen Mangel / und in dem 128. Psal. spricht er: Sie-
 he / also wird gesegnet der Mann / der den HERRN
 fürchtet. Fürwar / traun / so hohe Gunst erzeiget die-
 ser

Ebr. 6. 7.

Psalm. 84, 7

Ezech. 34.
26.

1 Cor. 4, 7

Jacob. 1, 17.

Malach. 2, 2.

Jacob. 4, 4.

Psalm 15, 2.

Matth. 6, 33.

Sir. 11, 15.

Psalm. 34,
10.Psalm. 128.
4.

Der Himmliche Baumeister / der unersäpffliche Ab-
 grund alles Guten / daß er stets ie mehr und mehr / die
 länger ie lieber / gleich als aus einer täglichen Handthies-
 rung / wie der Nachdruck des Wortes Kiken, so in fu-
 turo von künfftigen Dingen redet / erfodert / segnet und
 sie träncket mit Wollust / als mit einem Strom /
 im 36. Psalm. Daß den Frommen kein Gutes man-
 gele / im 84. Psam. 3. Quomodo wie giebt ers ihnen?
 Schlaffend **N** im Schlaff: Da denn bey den E-
 braetn gar gemein ist / daß sie die nomina für die adver-
 bia gebrauchen / als in dem I. c. der Klaglieder Jeremia
 wird mirabilibus gesezet pro mirabiliter, und an andern
 Orten mehr. Also wird es auch allhier gesezet / und hat
 es Herr Lutherus recht gegeben / schlaffend. Welches
 aber nicht den Verstand hat / als wann man gar nicht
 arbeiten und sich bemühen dürffte / wie die Schenck-
 schlingel und Pflastertreter meynen; nein keines we-
 ges; sondern im Schlaf heist per synecdochen speciei pro
 genere, wie man in Schulen redet / ohne grosse Mühe /
 Sorg und Bekümmernis / welche die Gottlosen ha-
 ben / reich zu werden / und wollens mit ihrer Arbeit und
 sorgen verdienen und zu wegen bringen. Der See-
 gen des **HERRN** machet reich ohne Mühe / spricht
 Salomo in seinen klugen Sprüchwörtern am 10.
Gott segnet den Frommen ihre Güter / und wenn
 die Zeit kömpt / gedenken sie halde / sagt der HausLeh-
 rer Syrach am 11. c. Auf welchen allen Sonnenklar zu
 sehen ist / daß der segenreiche **G**ott seinen Freunden
 giebt Güter und Nahrung umbsonst / wer wolte ihm

Psalm. 36, 9

Psalm. 84,

12.

Marc. 8, 32.

Johann. 11,

54.

Thren. 1, 9.

Act. 16, 37.

Prov. 10, 22.

Sir. 11, 24.

dafür nicht danken. Wann ein Baumeister oder
 Zimmerman einem nicht allein ein Haus bauete / son-
 dern verschaffte ihm ohne grosse Mühwaltung / lauf-
 fen und rennen / auch alles hienein / was er benöthiget
 wäre / welcher würde seiner fünff Sinnen so gar berau-
 bet seyn / das er ihm nicht sollte dafür dancksagen? Nu
 sehet / dieser himmlischer Baumeister / Christus Iesus /
 thut dergleichen / Er hilft nicht allein bauen / sondern
 Er giebt auch den frommen Güter / die da bleiben /
 im II. c. Syrachs / und segnet das Haus der Gerech-
 ten / auß dem 3. c. der Sprüchwörter Salomonis. Ist
 das nicht danckens werth? Alle Gaben Gottes mit
 Dancksagung empfangen / sind gut / auß der I. Ep.
 an den Timoth. am 4. c. und es ist ein köstlich Ding /
 dem HERN danken / und lobsingem deinem Na-
 men / du Höchster. Des Morgens deine Gnade /
 und des Nachts deine Wahrheit verkündigen / auß
 dem 92. Psalm Davids. Hingegen lautets sehr
 übel / wenn GOTT der HERR muß klagen: Dan-
 ckestu also dem HERN deinem GOTT / du toll und
 thöricht Volck? in dem 5. Buch Mose am 32. c. Hö-
 ret / wenn man GOTT nicht für seine Gaben danket /
 so ist man toll und thöricht. Ein solcher Narr war der
 Hochmüthige König Nebucadnezar / als er auff seiner
 Burg herum gieng und seinen Pracht ansah / sprach
 er: Das ist die grosse Babel / die ich erbawet ha-
 be / zum Königlichen Haus / durch meine grosse
 Macht / zu Ehren meiner Herrlichkeit / bey dem Daniel
 am

Sir. II. 15.

Prov. 3. 33.

I. Tim. 4. 4.

Psal. 92. 1. 2.

Deut. 32. 6.

am 4. c. Wie schön hätte es geklungen / wenn er ge- Dan. 4. 27.
 saget: Nicht uns / HERR / nicht uns / sondern dei-
 nem Nahmen gib Ehre omb deine Gnad und
 Wahrheit / auß dem 115. Psalm. Aber da musste Jesus Ps. 115. 1.
 nichts dabey gethan haben / wie jener mit Kreiden un-
 ter die Taffel schreib / auff welche Pabst Adrian ließ
 zwo Städte mahlen / die eine war Utrecht sein Vater-
 land / da er gebohren worden / zu derselben ließ er schreis-
 ben: Trajectum plantavit, Utrecht hat gepflantet. Die
 ander war Löven / da er war Magister worden / zu
 derselben ließ er schreiben: Lovanium rigavit, Löven
 hat begossen. Aber unter den zwen Städten war
 sonsten des Käyser Coroli V. Bildnis / dabey stand:
 Caesar dedit incrementum, der Käyser hae da Gedencken
 dazu gegeben. Da hat einer mit Kreiden darunter
 geschrieben / Hic DEUS nihil fecit, da hat GOTT nichts
 gethan / wie Strignitius anführet. Besser machte es Strignit. 3. p.
 der liebe David / welcher das Lob in der heil. Schrift Postill. ex-
 erhalten / daß er für ein iedes Werck dem höchsten colloquius
 GOTT im Himmel gedancket mit einem schönen Luther.
 Lied / wie der Haus- / Lehrer Syrach bezeuget am 47. Sir. 47. 9.
 c. Von dem hat es auch gelernet unser Herr Ritt-
 meister / weil GOTT der HERR grosses an ihm gethan /
 daß er nicht weiß / wie er dem HERRN vergelten
 soll alle seine Wohlthat / auß dem 116. Psalm. Und Psal. 116. 12.
 damit ich icko mit stillschweigen übergebe / daß ihn der
 Allmächtige Gott zu einem vernünfftigen Menschen er-
 schaffen / Haut un̄ Fleisch angezogen / mit Veinen un̄
 Adern

Hiob. 10, 11.

Actor. 20.

Pfaln. 86,
13.

Zach. 9, 11

Tit. 3, 5, 7.

Sir. 3, 8.

Pfaln. 27,
10.Pfaln. 116,
3.

Pfaln. 31, 23

Esa. 38 17.

Pfaln 4.

Adern zusammen gefüget / aus dem 10. c. Hiobs. daß
 ihn Christus Iesus mit seinem theuren Blut auß
 der tieffen Höllen erlöset / und ausgelassen aus der
 Gruben / da kein Wasser innen ist / bey dem Propheten
 Zachar. am 9. c. und daß ihn der heil. Geist in der heil.
 Tauffe geheiliget und erneuert / auff daß er durch
 desselbigen Gnade gerecht und ein Erbe des ewi-
 gen Lebens sey / in der Epistel an den Tit. am 2. c. So
 erinnert er sich billich der väterlichen Vorsorge / die sein
 gnädiger Gott für ihm getragen / nicht allein in seiner
 zarten Jugend / da er als ein vaterloses Waislein
 von seiner Frau Mutter mit einem Marchen Groschen /
 oder 8. Pf. aber reichen Mütterlichen Segen / der über
 ihn kommen ist / nach Syrach's Ausspruch am 3. c. zie-
 hen und mit David klagen müssen: Mein Vater und
 Mutter verlassen mich / auß dem 27. Psalm. Nicht
 allein / als er einsmahl in dem Lager bey Demmin in
 große Anfechtung gerahen und mit dem König David
 geklaget: Angst der Höllen hatten mich getroffen / ich
 kam in Jamer und Noth / auß dem 116. Psalm. Ich
 sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinem An-
 gesicht verstoßen / dennoch hörest du meines flehens
 Stimme / da ich zu dir schrey / auß dem 31. Psalm.
 Umb Trost war mir sehr bange / du aber / HERR /
 hast dich meiner Seelen herzlich angenommen /
 daß sie nicht verdürbe / bey dem Propheten Esaiam
 38. Nicht allein / daß ihn Gott der HERR im Kriege
 so

so wunderbarlich geführet / aus dem Staube herfür gezogen / von einer Scharfen zu der andern erhoben und in so vielen blutigen Treffen bey dem Leben und gesunden Gliedmassen erhalten / da es sonst heist: Fortuna belli est anceps und kan keiner wissen / wer den leztern begräbet / das Schwerdt frisset ietzt diesen / ietzt jenen / auß dem 2. Buch Samuel. am II. Aber GOTT hat ihn lebendig erhalten und alles gutes gethan Syrach am 50. Daß er wohl Uhrsach hat mit David an zu stimmen auß seinem 103. Psalm. Lobe den HERRN meine Seele / und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HERRN meine Seele und vergiß nicht / was er dir guts gethan hat. Nicht allein / daß ihn der gnädige und harmherzige GOTT auß dem Krieges Feuer gerissen / und gesetzt an einen solchen Ort / da Gottes Ehre wohnet / das Wort Gottes rein und unverfälscht öffentlich gelehret / die hochwürdig gen Sacramenta nach Christi Einsetzung administrirt werden / und da GOTT selbst Lust hat zu wohnen und spricht: Das ist meine Ruhe ewiglich / hie will ich wohnen / denn es gefällt mir wohl / im 132. Psalm. Er hat ihn geführet in ein gut Land / ein Land / da Bäche und Brunnen und Seen innen sind / die an den Bergen und an den Auen fließen. Ein Land da Weizen / Gersten / Weinstöcke innen sind. Ein Land da er Brodt gnug zu essen hat / da auch nichts mangelt / aus dem 8. c. des 5. Buchs Mose. Welches er auch

Psalm. 113, 7

2 Sam. 11, 25

Psalm. 103, 1, 2

Psalm. 132, 13, 14.

Deut. 8, 7, 8, 9.

Pfal. 50,
14.

Pfal. 116,

Deut. 8, 10.

1. Reg. 8, 54.

1 Chron. 18,
16.

Pfal. 31,

כבוד
ה' si-
gnificat

auch vielmahls mit Dank erkennet / und so oft als er umb die Felder herum spazieren gangē / so viel Dankopffer hat er auch dem Segenreichen Gott auff dem Altar seines Herzens aufgeopfert / und dem Höchste seine Gelübde bezahlet für das gute Land / das er ihm gegeben hat / auß dem 5. Buch Mose am 8. c. Und was dergleichen unzählliche Wohlthaten mehr seyn / die ihm sein Gott vō Kindes Beinen an / bis hieher erwiesen / welche er alle mit Dank erkennet. Absonderlich aber danket er dem himmlischen Baumeister / ja kan Ihm nicht gnugsam danken / daß er Gnad und Segen verliehen / daß dieses Haus von Grund aus bey guten Friede und ohne einigen Schaden ist auffgebauet worden / welches schwerlich würde geschehen seyn / wann der HERR und Baumeister Himmels und der Erden nicht gebauet / gewachet und behütet hätte. Dafür sey unser Gott gelobet und gebenedeyet! Gelobet sey der HERR der seinem Volck Ruhe gegeben hat / wie Er geredt hat / es ist ja nicht eins verfallen aus allen seine guten Worten / die er geredt. Wer bin ich HERR Gott? Und was ist mein Haus / daß du mich bis hieher gebracht hast? muß der wohl Edler Herz Hauswirth iezo billich mit David auß dem 1. Buch der Chron. am 18. c. bekennen. Gelobet sey der HERR / daß er hat eine wunderliche Güte mir beweisset in einer festen Stadt / auß dem 31. Psalm / das ist / wie es nach dem Ebräischen lautet: Je und alle wege / ie mehr und mehr soll un̄n muß der Name des HERRN hochgebenedeyet seyn / der seine 707 inbrünstige / sehr zarte /

zarte / hergliche und väterliche Liebe an mir so hoch er-
 zeigt so wunderbarlich und artlich vollführet / daß Men-
 schen Verstandt sich nicht kan darein schicken / sondern es
 ist außser und über den gemeinen Lauff der Natur / wie
 wunderbarlich mich GOTT in einer festen Stadt / das ist /
 wie es H. Lutherus glossiret / in vielen Sicherheiten
 erhalten. Ach so preiset ja mit mir den HERRN /
 und laßt uns mit einander seinen Nahmen erhöhen /
 auß dem 34. Psalm. Alles was Odem hat / lobe den
 HERRN auß dem 150. Psalm. Wolte GOTT daß
 alle Steine in der Mauer / alle Ziegel auß dem Dache /
 alle Balcken und Sparren zu lauter Zungen würden
 und anstüneten: Gelobet sey des HERRN Nah-
 me / von nun an bis in Ewigkeit. Von Aufgang
 der Sonnen bis zu ihrem Niedergang sey gelobet
 der Name des HERRN / 113. Psalm Davids. Du /
 mein HERR Jesu / hebe auch an zu segnen das Haus
 deines Knechts / daß es ewiglich sey für dir / denn
 was du HERR segnest / das ist gesegnet ewiglich / wie
 der König David von seinem Hause sagete im 1. Buch
 der Chron. am 18. Es müsse wohlgehen darinnen
 denen die dich lieben / es müsse Friede seyn in deinen
 Mauern / wie die Juden einander wünscheten / im 122.
 Psalm. damit dieses der wohl Edler H. Rittmeister
 nebenst seiner Adelicher Liebsten bey guten Frieden und
 wohlstande lange Zeit besitzen möge. Wende ab alle
 Feuers Gefahr und sey eine feurige Mauer omb das
 Haus herum im 2. c. Zachar. Und wie du bisher
 hast

αὐτὰρ -
 χινὰ ἐλέσ

hominum
 & bruto-
 rum.

Psalm. 34, 4

Psalm. 150,
 6,

Psalm, 113,
 2, 3.

1 Chron. 18,
 27.

Psalm. 122,
 6, 2

Zachar. 25,

Syrach. 34,
19.

Psal. 62, 3

Psal. 61,
4, 7, 8.

Psal. 85, 11

Esa. 58, 12.

1 Reg. 8, 28.
29.

Psal. 21, 3.

hast gewachet / so sey ferner ein gewaltiger Schutz / ei-
 ne große Stärcke / ein Schirm wieder die Hitze / ei-
 ne Hütte wieder den heißen Mittag / eine Hut wie-
 der das Straucheln / eine Hülffe wieder den Fall /
 auß dem 34. c. Syrachs. Daß ihn kein Fall stürzen
 möge / er sey so groß / als er wolle / im 62. Psalm. Gib
 deinem Knecht langes Leben / daß seine Jahr wären
 immer für und für / sey ihm ein starcker Thurm für
 seinen Feinden / daß er inmer sitzen bleibe für Gott /
 Erzeige ihm Güte un Treue die ihm behüten / im 61.
 Psalm. Daß Güte und Treue einander begegnen /
 Gerechtigkeit und Friede sich küssen / im 85. Psalm.
 Laß ihn allezeit seyn / einē gewässertem Garten / dem es
 niemahls an Wasser der Gnaden / Huld und Barm-
 herzigkeit Gottes / an Segen und Leben feile / im 58.
 Esa. Ach frommer Gott / wende dich zum Gebet
 deines Knechts und zu seinen flehen / mein Gott /
 auff daß du erhörest das Lob und Gebet / das dein
 Knecht heute für dir thut / daß deine Augen offen
 stehen über diesem Haus Tag und Nacht / seuffze
 ich billich mit dem König Salamo / auß dem 8. c. des
 I. Buchs von den Königen. Gib dem Wohl / Edlen H.
 Rittmeister und seiner Hochadelichen Eheliebsten und
 sämpelichen nahen Anverwandten was ihr Herz wün-
 schet / und weigere nicht / was ihr Mund bittet / im 21.
 Psalm. Der HERR unser Gott sey mit ihnen in ge-
 sampt

samt und allen anwesenden / hohen Adlichen und andern
 Stands Personen / wie er mit unsern Vätern
 gewesen ist / auß dem 8. c. des 1. Buchs der
 Könige / durch Jesum Christum /
 Krafft des heil. Geistes /
 Amen.

1 Reg 8, 57.



IN

*Perpetuam Domus noviter extructæ felicitatem &
 gratiam*

NOBILISSIMI VIRI

Dn. JOACHIMI BONSEEL

in Ober Staucha /

Equitum Magistri maximè Strenui!

L

A *Dificanda, DEi, facile Domus ardua surgit,
 Artificis summi, sub veniente manu.*

*Et perstat felix, quam divite copia fructu
 Dotat, sitq; omni jugiter aucta bono.*

Diruit, aedificat, mutat quadrata rotundis

Hic, aliud mirum, construit alter, opus.

Vanè hoc! cum calidis, non annuat Arbiter, ausis

Terrarum, curas nec velit esse ratas.

Hinc duraturo, ut nova, se fundamine figat

Floreat & letâ prosperitate, Domus,

Ad-

Advocat in partes curæ BONSEIUS Heros
Majores humili Cœlica Fata prece,
Dedicat & Verbi structur as arte recenti
Junctas eloquio, quo sine nulla salus.
Macte ô Stauchiades Mystra! cûi talia fari
Contigit, & blando fundere Vota DEO,
Cor à sacratâ Populi applaudente coronâ,
Quêis inducta E. jus gratia, præstet opem.
Dat Pater augurium, nutu tremefactus Olympus,
Haud opus hoc vestrûm displicuisse, docet.

Boni ominis causâ fecit

Elias Rehbolt/SS. Theolog.

Doct. & Sup. Oschat.

II.

Gott führet wunderbarlich / doch seliglich die seinen /
 Dem einem giebt Er oft mehr / als er könnte meinē /
 Dem andern nimbt er auch das / was er nähr
 lich hat /
 Und ist doch beyden huld nach einerley Genad.
Gott wechselt dieses Spiel / und macht ein recht ver
 fehren /
 Wenn Er den Reichen stürzt / der vor saß hoch in Ehren /
 Und bringt her gegen hoch den Armen an das Bret
 So geht der Reich zu fuß / der Arme reit zu Pferd.
 Ein solch verkehrtes Spiel hat allzuwohl erfahren
 Der

Der Edle Bonensee bey seinen jungen Jahren.

Gott bracht ihn in den Krieg/ die Sach war schlecht
bestelt/

Bald lief Er mit zu Fuß/ bald ritt er mit ins Feld.
Er fieng von unten an die Scharfen zubeziehen/

Vertraute seinem Gott und wagte es mit den Kühnē/
War was zu holen denn vom Feind/ versäumt ers
nicht/

Sieng drauff mit frischer Faust und offenen Anges
icht.

Es ließ der grosse Gott Ihm solches auch gelingen/
Also/ daß Er mit Ruhm sich kunte höher schwingen/

Bis ihm Rittmeister Platz mit Ehrē ward vergönt/
Womit Er selbst sich durch Tapfferkeit bekrönt.

Hieran ist nicht genug/ daß Ihn Gott hat behütet
Im Krieg/ und noch dazu mit Ehr und Gut beschütet
tet/

Er läst auch diesen Held in Frieden bauen auff

Ein Adeliges Haus nach wohl getroffener Lauff.

Wer hätte das vermeint/ als Er in Krieg ist kommen/
In welchen Er mehr nichts/ als nur sich selbst genemē?

Drumb bleibet warlich wahr: Gott führet wun
derlich

Die Seinen/ die Er liebt/ doch allzeit seliglich.

Dem allen dencket nach der hochbenamte **RIE**
IER/

Nach dem er nun ein Herr ist worden seiner Güter/

Den angefangnen Bau auch nun zu End gebracht/

Und ist hier nechst mit Fleiß auff Gottes Lob bedacht.

Drumb

Q 114 d 6666

Drumb muß zum erste mahl sein Hauß gewenhet wer-
den

Mit loben unsern Gott / durch wohl gefaste Reden
Herr Schrollens / der die Kunst zu bauen artig
weist /

Auß Davids Psalter Buch / drumb man es billich
preist:

Diß ist die Ehren-Seul / die hier hat auffgerichtet
Der Ritter Vonensee / an welcher steht gedichtet
Was reicht zu Gottes Ehr / und daß für aller Welt
Sich danckbar gegen Gott erzeiget dieser Held.
Ich lobe diese That / und wüntsche diß darneben /
Daß der viel fromme Gott Ihm ferner wolle geben /
Was Leib und Seel er gest / und daß nach dieser Zeit
Er leb ins Himmels Schloß der frohen Ewigkeit.

Dieses schrieb und überschickte
wohlmeinend

M. Joh. George Cademann /

Pastor Dalensium & Inspect.
Offit. Adjunctus.



M. 15



n. 83, 30.



In de
dem ne
Stat
Joh



igt/
der
/ auf
Ober=
Ans
en zu



Y d
6666

